



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das II. Capitel. Wie hochnöthig vns das Gebett sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Das II. Capitel.

Wie hochnößtig vns das Gebett sey.

Je tägliche/ vnd zwar armselige Erfahrung gibt vns gnug zuverstehen/ wie hoch vnnöthren vns das liebe Gebett sey/ dann weil der Mensch so vielen Fällen vnterworffen/ von so vielen vnd listigen bösen Feinden angeprenget/ auch grossen Mangel an Erhaltung Seel vnd Leibs erleidet/ kan er in solchem elenden Zustand kein anders oder bessers Mittel haben/ als allseit in allen Dingen bey Gott sein Zuflucht zunehmen/ vnd den von ganzem Herzen zubitten/ daß er ihme günstig vnd gnädig auf allen Nöthten vnd Gefahren helffe. Dis hat wol erkant vnd im Werck auch gethan der fromme König/ da er sich von Feinden vmbbringt befunden/ vnd gesagt: Weil wir nit wissen was wir thun sollen/ haben wir allein diese Zuflucht/ daß wir vnser Augen/ O Gott zu dir richten. Diweil wir denn auch also schwach/ dürfftig vnd arm seynd/ vnd nicht wissen was vns zuthun sey/ läst sich kein bessers noch heiffamers Mittel finden/ als zu dem lieben getrewen Gott die Augen erheben/ vnd von ihm das zuerbitten/ was vns auf Schwachheit des Verstands vnd anderen Mitteln abgehet. Davon schreibt der Papsst Exlestinus in einer seiner Epistel/ vnd spricht/ zur Nothwendigkeit dieses Gebetts/ welche ich gern anzeigen/ weiß ich bessers nichts zusagen/ als was mein Vorfahr Zosimus fragweiß gesagt. Was ist oder

2. paral. 20.

c. 9. con-
erape-
lag. in
decretal.

kan für ein Zeit seyn/ in welcher wir Gottes Hülf nicht bedürffen? Darumb sollen wir vnser Beschirmer in allen Dingen/ in allen Sachen/ vnd Beschäftten erbiten/ vnd seiner Gnad begeren: dann es scheint ein grosser Hochmuth zu seyn/ daß die Menschliche Natur/ die doch so armselig vnd gebrächlich ist/ etwas von sich halte/ oder auff ihr selbstem barde.

Der H. Thomas/ da er des Gebetts Nothwendigkeit zuerweisen begehrt/ bringt wichtige/ vnd sehr feine Ursachen zu diesem Vorhaben für/ welche er auß den Heiligen Kirchlehrern Damasceno/ Augustino/ Basilio/ Chrystosomo vnd Gregorio genommen/ welche alle einmüthig lehren daß Gott von aller Ewigkeit her entschlossen den Seelen etwas auß seinem reichen himlischen Schatz zugeben/ dessen sie dürfftig seynd/ aber solches will er ihnen zu seiner Zeit durch kein andern Weg vnd Mittel widerfahren lassen/ als durch Hülf des Gebetts: auff welches einig Gebett er dann vieler Seelen Heyl/ Befehrung/ Erhaltung/ vnd Vollkommenheit gesetzt hat. Vnd gleichwie es ihm gefallen/ vnd also angeordnet worden/ daß das Menschliche Geschlecht/ vermittels des H. Estands/ solte vermehret werden: Item daß die Erde gepflüget/ befahmet vnd erbarret solte Frucht vnd Wein bringen: vnd das mit zuthun des Werkzeugs der Handwerkeren die Häuser selbst solten erheben vnd auffgeführt werden: also hat es ihm auch beliebet/ viel Würekungen in dieser Welt durch kein ander Mittel/ als durchs Gebett zuverrichten/ vnd durch dis/ als ein Kalle oder Rohr seine vielfaltige Gnaden vnd himmlische Gaben auff vnser Seelen zugiessen. Eben dis ist/ was der Herr

2. 2. q. 82.
art. 2.
Li. 3. fid.
c. 24.
Lij. de
serm.
Dom. c.
7. & ser.
230. de
temp.
Hom. in
lu. mar-
tyr.
Hom. 3.
in Genes.
Lib. 1.
dial. c. 8.

Matt. 7. 7

Her im Evangelio verspricht: **Bittet / so wird euch geben / suchet so werdet ihr finden / klopfet so wird euch auffgethan werden: dann ein jeder der bittet / erlangt / der suchet / findet / vnd der klopfet dem wird auffgethan.** Das Gebett ist allein das Mittel / vnd gleichsam die heilsame Wasserführ / oder Kanal durch welche Gott ihme belieben lassen vnsern Nothwendigkeiten zu helfen / vnser Armut zu bereichen / vnd vnser Seelen mit allerley himlischen Gnaden / vnd Gaben zu erfüllen. Wie hoch vns dann vonnöthen sey zum Gebett zu greiffen / ist nun hell vnd klar wie der Tag. Deswegen vergleichen die H. Väter dasselbe nicht vnfüglich einer Kette / welche sich auß dem Himmel bis auff die Erden erstreckt / an welcher die Göttliche Gnaden gaben zu vns von oben herab auff die Erden gelassen / vnser Gemühter aber vnd Willen zu Gott außgezogen werden. **Diß ist die Keyter Jacobs / welche von der Erden bis an Himmel reicher / auff welcher etliche Engel auff die andern absteigen.** Der H. Augustinus nennet das Gebett ein Himmelschlüssel / welcher alle Thor / vnd Thür auffschleußt / alle Risten vnd Schänck darin die Schatz Gottes seynd eröffnet / vnd läßt keinen verborgen bleiben. **Das Gebett des Gerechten ist ein Schlüssel des Himmels / die Bitt steigt auff / vnd die Erbarmbd Gottes steigt hinab.** Von eben diesem heiligen Werck spricht er an einem andern Ort also: **Gleichwie das Fleisch auß den fleischlichen Speisen ernehret wird / also wird auß dem Göttlichen Wort / vnd Gebett der innerliche Mensch ernehret / vnd gespeiset: Welche**

Alph. Roder. 1. Theil.

Gleichnuß der H. Abt vnd Märterer Nilus mit mehrern Worten auffführet.

Cap. 95.
de Orat.

Noch eine vnd zwar fürnehme Ursach haben die Heilige Lehrer / auß welcher sie schliessen / vnd erweisen theils den fürtrefflichen Werth des Gebets / theils auch dessen Nothwendigkeit zu vnserm Leben / vnd ist eben daß / weil daß Gebett daß erste vnd kräftigste Mittel vnseren ganzen Stand des Lebens recht anzuordnen: auch alle Beschwerden / welche vns im Weg der Tugend könten begegnen / zu überwinden. Am Gebett / sprechen sie hangen alle die Richtung vnser Lebens / wenn das Gebett wol geordnet wird / ist auch vnser Stand des Lebens in guter Ordnung / vnd Bestand; wo es aber an dem solte er mangelen / mögen alle andere Ding auch nicht ordentlich vnd richtig hergehen. Daher spricht wol der H. Augustinus. **Wer recht betten kan / der kan auch recht leben.** Etwas denckwürdig hat von diesem der H. Joannes Climachus eins mals von einem Diener Gottes gehört / wie er schreibt / vnd soll dieser Gottselige Mensch also gesagt haben: **Auß dem Anfang des Tages zufrühe weiß ich zuerachten wie mein vbriger Tag beschaffen / vnd mir abgehn wird: als wolte er andeuten wann er des Morgens sein Gebett recht verrichte / werden ihm alle andere Werke des Tags auch glücklich ablauffen; im Fall er aber des Morgens im Gebett hinlänglich sich verhielte / würde all sein Thun keinen guten Fortgang haben.** Was dieser von einem Tag gesagt / wollen wir von vnserm ganzen Leben recht verstehn. Dann keiner auß vns ist der diß nicht wird mercken / daß er nemlich den ganzen Tag vber wol gestelt vnd zu frieden sich befindet / wann er seinem Gebett mit Andacht obgelegen: als

Hom. 4.
ex 50.

Es

dann

Gen. 28.
12.

Serm.
226.

Lib. de
salut.
monit.
c. 18.

dann ist er großmüthig / frewdig / wol zu
 frieden / voller Gottseliger Begierden vnd
 Vorsatz / dessen er dem lieben Gott fleißig
 zu danken hat. Im gegen Fall aber wer-
 den wir vns faul vnd träg im Gebett erzei-
 get haben / wird alsbald alles vergehn / vnd
 zu boden sincken. Darumb spricht recht der
 H. Bonaventura ohn Fleiß des Gebetts
 ist aller Gottesdienst dürr / vnvollkommen /
 vnd zum Fall geneigt. Wann das Gebett
 vnderlassen wird / gehet alles zurück / in das
 Gemüth schleicht alsbald ein Lawigkeit /
 die Seel fahet an faul vnd träg / schwach
 vnd elend zu werden / verlehret die vorige
 Beständigkeit / vnd Kräfte / die gefasste H.
 Vorsatz vnd Gedank verschwinden: hin-
 gege aber erheben sich alle böse Neigungen /
 die Anmütungen werden lebendig / der ar-
 me Mensch fahet an sich mit eyteln gelüsten
 Geschwätz / Gelächter / Kurzweil / vnd
 andern Narretheyen zu ergessen / vnd was
 das ärgste ist / schleicht bey ihnen ein eytele
 Ehr / Zorn / Hochmuth / vnd was der-
 dergleichen böse Sünden mehr seyn / welche
 sich zuvor / als tod erzeit / vnd gelegt hat-
 ten / die erheben ihre Häupter widerumb.

Deswegen spricht der Abt Nilus das
 Gebett soll den Religiosen seyn wie ein
 Spiegel / in dem sollen wir vns täglich
 gnugsamb anschawen vnd ersehen / was
 wir für Vnvollkommenheiten / vnd Män-
 gel haben / finden wir irgends ein Mackel
 oder Flecken an vnserer Seelen / will von-
 nöhten seyn / daß wir alsobald selbige ab-
 wäshen. In diesem Spiegel sollen wir
 auff die Tugenden auch Achtung geben /
 welche an Christo vnserm Herrn leuchten
 vnd glänzen / damit wir mit solchen auch
 vnser Herz vnd Seel ziehren / vnd besetzen.
 Wol sagt der H. Franciscus von diesem

thun : die Gnad des Gebetts sol
 ein Religios am meisten suchen /
 vnd begehren / dann ohn dem ist
 im Grund keine Frucht in dem
 Dienst Gottes zuhoffen.

Vnter andern ansehnlichen vnd wich-
 tigen Sprüchen / welche wir im Le: en des
 H. Thomaz von Aquin lesen / finden wir
 auch diesen: ein Religios / der den Har-
 nisch des Gebetts nicht hat / ist ein vnbe-
 wapneter Kriegsknecht / leichtlich zu über-
 winden. Der H. Erzbischoff von Valens /
 Thomas à Villa Nova pflegt zu sagen /
 das Gebett sey gleich der natürlichen Hitz
 des Magens / dann wie ohne diese Hitz
 das natürliche Leben nicht kan erhalten
 werden / vnd die genossene Speisen keine
 gesunde Feuchigkeiten / Safft vnd Nu-
 zen im Leib bringen / wann sie aber gebühr-
 licher Massen gekocht vnd gemilert wer-
 den / wird der ganze Mensch erhalten /
 vnd empfangen alle Leibslieder ihre
 Kraft / lebhaften Muth / vnd Stärck
 ihre Wirkungen zuverrichten: Also ist
 das Geistliche Leben ohn das Gebett nit zu
 erhalten / durch dessen Hülff vnd Bey-
 standt aber wird der Geist gestärckt / vnd
 empfaht Gnad alle Werck / Gebett / vnd
 auffgelegte Befelch vom Obern wol vnd
 ordentlich zuverrichten / ist auch wol bereit
 alle vorfallende Beschwerungen / vnd Ar-
 beit anzugehn. Dann durch die Hitz des
 Gebetts wird alles in ihm verköcht / alles
 leicht gemacht / vnd ist nichts daß der See-
 len nit soll zu Nutz vnd Fortgang in den
 Tugenden gedenen. Im Gebett / wo-
 fern diß gebührmäßig gebraucht wird /
 lassen sich Mittel vnd Arzney gnugsamb
 finden / durch welche wir in allen Ver-
 schungen gestärckt / im Geistlichen Leben
 Stande

Standt vnd Vollkommerheit erhalten werden. Befindet sich dann einer im Gehorsamb zu langsam / in Haltung der Regeln zu verdrossen : oder vermerckt / daß er im Guten abnimpt / die böse Neigungen aber wachsen : oder sonst ein schwacher Zustand sich mit ihm begibt / der verfüge sich alsbaldt zum Gebett / in dem wird er durch Gottes Gnade gnugsame Hülf / Trost / vnd Bestandt finden. Ja wann du auch im Gebett selbst erkaltest / vnd nachlässiger wirst / wird dir durch kein ander Mittel als durchs Gebett wider geholfen werden. Das Gebett ist ein Arney wider alles Übel / vnd hilfft das enffrige Gebett dem erkalten selber / derhalben es nicht vnfüglich einer Hand verglichen wird / dann gleich wie diese dem ganzen Leib / vnd ihr selbst behülfflich / arbeiter daß der ganze Leib ernehret / befeidet / vnd wol gehalten werde / vnd bringt zu wegen / was der Seel / dem Leib vnd allen Gliedern / auch ihr selbst vonnöthen / also thut auch das Gebett. Im Fall auch eine Hand schwach oder verletzet / heilet sie die ander / ist eine besünder vnnsauber / wäschet sie die ander : ist eine kalt / erwarmet sie die ander / vnd wird leslich alles durch die Hand verrichtet : also ist das Gebett allein zu allen Dingen nutz vnd notwendig.

Das III. Capitel.

Daß Gott vns diß fürtreffliche vnd notwendige Stück so leicht gemacht / seynd wir ihm schuldig zu dancken.

Daß Vernunft ist an ihm selbst gemäß / daß wir dieses Orths die größe

vnd sonderbare Genad erkennen / welche der gürtige Gott vnd Herr vns gnädigst ertheilet hat / daß nemblich / ein solches vnd fürtreffliches Ding / zugleich auch ein sonnstliches vnd vns nöttigs Ding / wie das Gebett ist / er vns so leicht gemacht / daß wir es wo / vnd wie oft vns beliebt vnsers gefallens mögen gebrauchen. Wie diß Psal. 41. 9. dann wohl vnd mit Danck erkennet der Prophet David / vnd spricht : Bey mir oder in meiner Gewalt / spricht er / ist das Gebett / welches ich zu Gott meines Lebens Vrheber thun soll / dessen Thor der Barmhertzigkeit steht mir immer offen : keinem werden sie verschlossen : ihm ist allezeit gelegen vns gutes zu thun / er gibt sich bey allen an / vnd bittet von vns / wir sollen etwas von ihm begehren. Diß wird durch ein feine Gleichnuß noch besser verstanden werden : Wann der gerechter Gott einmahl in Monats frist vns Gewalt / vnd Erlaubnuß gebe / frey vnverhindert / zu ihm zutretten / ihn ansprechen / vnd wolte seine Dhren alsdann gnädigst vns zuhengen / auch begehrete Gnaden / vnd Wolthaten ertheilen / solte das von allen viel zu achten seyn / weil ja solche Gnad auch jeso an einem König löblich ist : Wie viel höher sollen wir die Göttliche Güte erkennen vnd preysen / der vns nit einmal allein im Jahr / oder jeden Monat : sondern alle Tag / ja alle Stund des Tags seine Dhren vns offen hält / seine Gnad vnd Wolthaten erzeiget ? Des Psal. 54. 18. des Morgens / vnd zu Mittag will ich erzehlen / vnd verkündigen / des Herrn Lob / vnd mir erzeigte Wolthaten / alle Zeit / Augenblick vnd Stund /